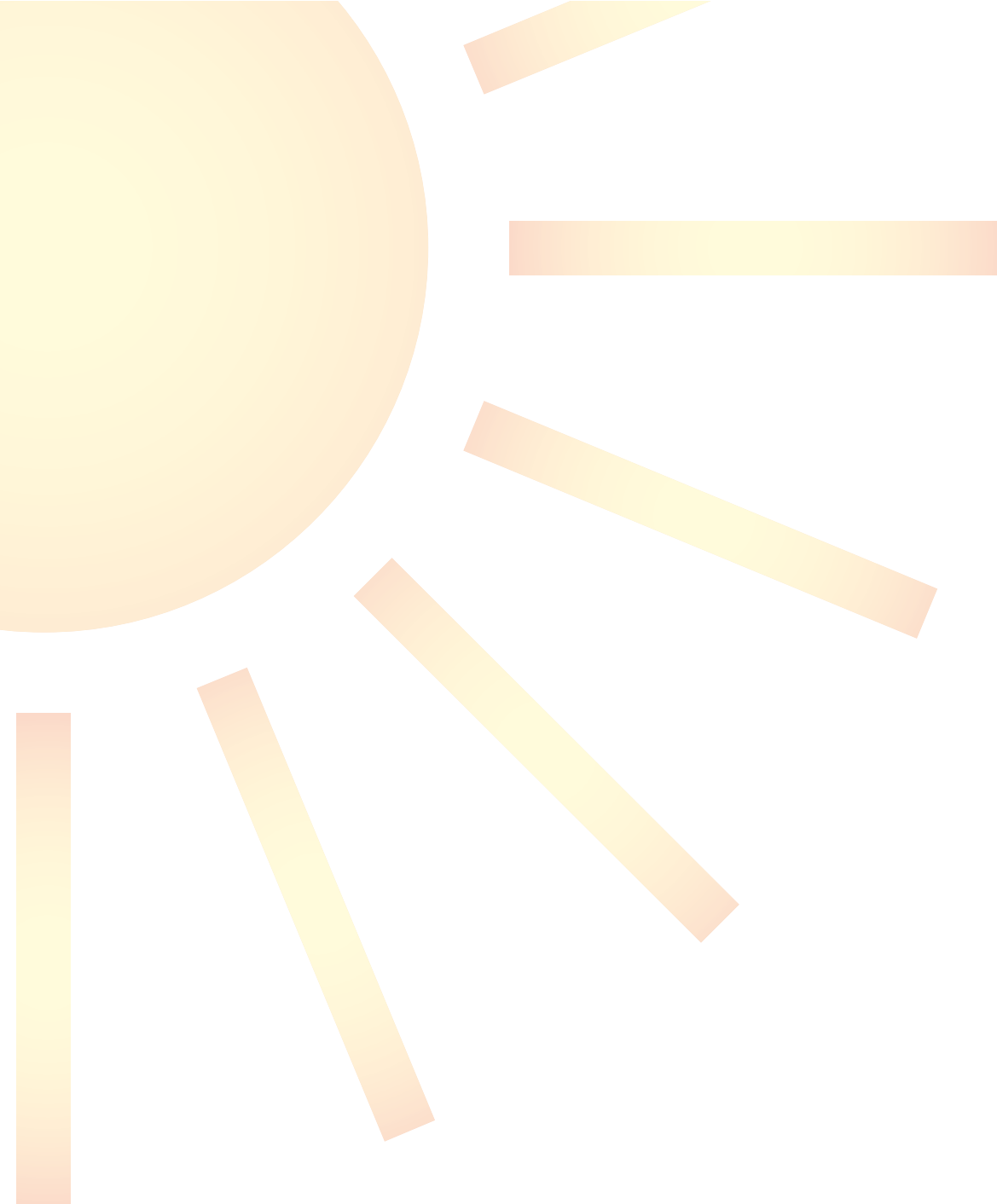




Jahresbericht 2005





«Wer nicht Wurzeln hat,
wächst in keine Zukunft.
Wer eigenen Wurzeln
aber nie entwächst,
entfaltet sich nicht zu Neuem!»

Inhalt

Bericht des Stiftungsrates	Seiten	4–5
Bericht des Betriebsrates und der Heimleitung	Seiten	6–8
Bericht der Hauswirtschaft	Seite	9
Bericht der Pflege	Seite	10
Bericht der Aktivierung	Seite	11
Lernende Hauswirtschafterinnen machen sich Gedanken	Seite	12
Bericht FIT plus	Seite	13
Ausflug der freiwilligen Helferinnen und Helfer	Seiten	14–15
Grillabend im Büel	Seite	16
Spendenliste 2005	Seite	17
Altersheim Büel im Überblick	Seite	18
Stiftungsrat Betriebsrat Leitendes Personal	Seite	19

Bericht des Stiftungsrates 2005

Die Zukunft des Altersheim Büel

Die Planung für die Sanierung des Altersheims Büel konnte entsprechend unseren Vorstellungen vorangetrieben werden. Das Architekturbüro Erich Weber und Partner AG hat unter der Federführung von Janos Csoka fünf Varianten für einen Um- und Erweiterungsbau unterbreitet. Der Stiftungsrat hat sich nach eingehender Beratung und auf Antrag der Baukommission für die Variante C entschieden. Sie ist relativ kostengünstig und präjudiziert keine späteren Erweiterungen, falls sie notwendig werden. Die Anzahl Zimmer bleibt ungefähr gleich. Ihre Flächen werden jedoch zwischen zehn und zwanzig Prozent grösser.

Die Sanierung umfasst im Wesentlichen:

- Das Flachdach wird saniert.
- Mit dem Vorbau einer neuen Fassade und dem Einbau neuer Fenster werden die Aussenisolation verbessert und die Zimmer vergrössert.
- Es sind vermehrt Zweizimmer-Appartements vorgesehen.
- Die Nasszellen werden mit Duschen versehen.
- Die Türen werden verbreitert, damit die sich Bewohner mit Rollstühlen und Rollatoren besser bewegen können.
- Ein neuer Betten- und Warenlift wird eingebaut.
- Der Speisesaal und die Cafeteria werden erweitert.
- Das Foyer wird besucherfreundlicher gestaltet.
- Die Büros und Räume für die Verwaltung, Pflege und den Betrieb werden vergrössert und zum Teil neu gebaut.
- Ein separater Andachts- und Besinnungsraum wird neu gebaut.
- Die Räumlichkeiten des Fitplus werden erweitert.

Die Bewohner, ihre Angehörigen, die Behörden sowie weitere interessierte Kreise sind vom Stiftungsrat im Verlaufe des vergangenen Jahres über die Sanierungspläne orientiert worden.

Der Umbau und die Erweiterung sind ab Herbst 2006 bis Spätherbst 2007 vorgesehen. Während dieser Zeit muss der ganze Betrieb ausgelagert werden. Wir sind in der glücklichen Lage, ein relativ kostengünstiges Provisorium in den Räumlichkeiten des Institutes Heiligkreuz gefunden zu haben. Wir sind der Klosterleitung dankbar, dass sie unseren Bewohnern während rund eines Jahres Gastrecht gewährt.

Die Finanzierung des Bauvorhabens von circa dreizehn Millionen Franken wird sichergestellt durch einen à fonds perdu Beitrag der Gemeinde Cham von drei Millionen Franken und einem zinslosen Darlehen von 1,8 Millionen Franken während zwanzig Jahren. Der Gemeinderat Cham hat dies dem Stiftungsrat in Aussicht gestellt, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung. Diese hat inzwischen den beiden Anträgen zugestimmt. Ebenso hat der Gemeinderat Hünenberg einen à fonds perdu Beitrag von 350'000 Franken mit dem gleichen Vorbehalt zugesichert. Die Stiftung hat flüssige Mittel von gut zwei Millionen Franken. Mit einer besonderen Finanzierungsaktion sollen diese Mittel aufgestockt werden. Der Rest muss fremd finanziert werden. Damit die Investitionen künftig auch verzinst und amortisiert werden können, wird eine Erhöhung des Pensionspreises nach dem Bezug des renovierten Altersheim Büel unumgänglich sein. Mit den Beiträgen der öffentlichen Hand können wir sie jedoch so gestalten, dass sie tragbar sind und im mittleren Preissegment der übrigen Heime des Kantons Zug liegen werden.



Personelles

Am 8. Mai 2005 ist Maria Züblin-Waser gestorben. Sie hat zusammen mit ihrem Ehegatten Roney von Beginn weg bis zu ihrer Pensionierung im Jahre 1991 das Altersheim Büel erfolgreich und mit viel Engagement geleitet. Die BewohnerInnen haben ihre mütterliche und frohe Natur sehr geschätzt. Wir danken Maria Züblin-Waser über den Tod hinaus für ihre liebevolle Hingabe für die Betagten des Büel und entbieten ihren Angehörigen unsere Teilnahme.

Auf Ende 2005 ist Franz Heggli, Vizepräsident, aus dem Stiftungsrat ausgetreten. Er war während neun Jahren als Vertreter des Bürgerrates im Stiftungsrat. Er hat die verschiedenen Sanierungsprojekte sowie die Reorganisation des Altersheims Büel mit grossem Engagement mitgetragen. Als Bürgerpräsident war ihm das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner sowie ein gutes Einvernehmen mit der benachbarten AndreasKlinik ein besonderes Anliegen. Wir danken ihm ganz herzlich für sein erfolgreiches Wirken im Stiftungsrat und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. Als Nachfolger für Franz Heggli hat der Bürgerrat Hans Baumgartner-Rickenbacher delegiert. Der Stiftungsrat hat Adolf Durrer zum neuen Vizepräsidenten gewählt und die Revisoren Andreas von Allmen und Walter Manhart für eine weitere Amtsperiode bestätigt.

Stiftungsrechnung

Der Überschuss der Rechnung weist einen Betrag von rund CHF 32'000 aus, welcher für die Abschreibung auf dem Gebäude verwendet wurde. In diesem Betrag sind Spenden von rund zehntausend Franken und Trauerspenden von rund zwanzigtausend Franken enthalten. Angesichts unseres Bauvorhabens sind wir sehr auf Spenderinnen und Spender angewiesen und danken

allen recht herzlich, die das Altersheim Büel und die Stiftung finanziell unterstützen. Die konsolidierte Erfolgsrechnung der Stiftung schliesst erfreulicherweise mit einem Reingewinn von Fr. 429'181.49 ab. Wir freuen uns, damit die Eigenfinanzierung namhaft vergrössert zu haben.

Unser Dank

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Spenderinnen und Spendern für die grosszügige Unterstützung, mit der sie ihre Verbundenheit zum Büel bekundet haben. Die Einwohnergemeinden Cham und Hünenberg leisten jährlich an unsere Pflegeleistungen namhafte Beiträge. Auch wenn diese auf gesetzlichen Grundlagen beruhen, verdienen die Steuerzahler unsern herzlichen Dank. Vielen Dank auch allen, die im vergangenen Jahr in irgendeiner Form zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheims Büel beigetragen haben. Es ist motivierend, immer wieder auf die tatkräftige Unterstützung von so vielen engagierten Personen und Institutionen zählen zu können.

Unser Altersheim Büel könnte ohne Freiwilligenarbeit nicht kostendeckend geführt werden. Angefangen bei den Mitgliedern des Stiftungsrates, der Betriebsratspräsidentin Irène Burkart und allen Mitgliedern des Betriebsrates bis hin zu allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die sich mit viel Liebe und Engagement um das Wohl unserer Bewohnerinnen und Bewohnern kümmern, danke ich recht herzlich. Ebenso verdient die Heimleitung und das Personal besonderen Dank und Anerkennung durch den Stiftungsrat für ihren grossen Einsatz und für die gute Atmosphäre im Büel.

Karl Bienz, Präsident

Bericht des Betriebsrates und der Heimleitung

«Loslassen heisst:

- sich auf Neues einlassen
- dankbar sein für das, was war
- sich freuen auf das, was wird»

Während des ganzen letzten Jahres haben wir uns im Büel sehr konkret mit dem Gedanken des Loslassens beschäftigt.

Was ist richtig für heute und für morgen? Diese Frage für sich und für sein persönliches Leben zu beantworten fällt nicht immer leicht. Der Alltag beeinflusst unser Denken und Handeln und macht das Erlebte zu Erfahrungen.

Es ist noch viel schwieriger, für andere Menschen in anderen Lebenssituationen das Richtige zu suchen und auch zu entscheiden. Etwas Neues schaffen, wie zum Beispiel die Gesamtrenovation des Büel, ist in diesem Bereich anzudehnen. Wir leben im Heute und Planen für die Zukunft. Dieses Planen und Gestalten ist ausgesprochen sensibel und verlangt eine hohe Motivation, Lebensfreude und die nötige Weitsicht. Das vergangene Jahr war voll von sich bewegendem Eindrücken und dem Suchen nach Formen zukünftigen Lebens im Büel. Viel Arbeit, Zeit und Energie werden für dieses Projekt gebraucht. Es ist aber auch ein grosses Geschenk, gerade in dieser Zeit an diesem Ort zu sein und in Mitverantwortung etwas zu gestalten für andere Menschen, ihnen ein Daheim für die Zukunft zu schaffen. Der Lebensraum ist in einem gewissen Alter eingeschränkt und sollte daher so angenehm wie möglich gestaltet werden können.

Es ist wichtig, dass wir über unsere Lebenswurzeln nachdenken. Gerade jetzt ist es für uns wichtig zu wissen, wo und wie wir verwurzelt sind. Wie ein Baum stehen wir im Leben, haben

Wurzeln in der Erde und wachsen zum Licht. Der Baum hat dem Menschen immer nahe gestanden. Auch er ist wie der Mensch in den Kreis von «Werden – Sein – Vergehen» eingeschlossen. Es ist nicht leicht für ältere Menschen, das gewohnte, ja sogar geliebte Zuhause aufzugeben mit dem Gedanken, wenn wir zurückkommen, wird alles anders sein.

Die Ungewissheit, wie es im Provisorium zu und her gehen wird, ist auch nicht leicht zu verstehen. Wir wollen unseren BewohnerInnen noch vermehrt das Gefühl von Nähe geben und sie ernst nehmen in ihren Befürchtungen. Sie aber auch teilnehmen lassen an unserem positiven Denken und unserer Freude, etwas Neues zu erleben.

Die Teams in der Pflege und in der Hotellerie geben jeden Tag mit ihrem liebevollen, persönlichen Einsatz ihr Bestes. Das Wohlbefinden aller Pensionäre liegt allen sehr am Herzen.

Abwechslung in den Alltag unserer gehbehinderten BewohnerInnen bringen die Ausflüge mit der Rollstuhlgruppe. Natürlich dürfen der Kaffeehalt und das gemütliche Gespräch dabei nicht fehlen. Bei den monatlichen Spielnachmittagen sind jeweils alle bei voller Konzentration und mit Eifer dabei. Alle freuen sich an den gewonnenen Preisen. Ein ganz besonderer Tag ist natürlich das Büelfest. Unsere BewohnerInnen freuen sich schon Tage vorher auf die Besuche von Verwandten und Bekannten. Es ist eigentlich das «Chomerdorf-fäscht» wo sich jung und alt trifft.

Wir freuen uns auch immer wieder, wenn wir Gäste von nah und fern bewirten und verwöhnen dürfen.





Jubiläen

Im vergangenen Jahr durften folgende MitarbeiterInnen ein Dienstjubiläum feiern:

10 Jahre: Isabelle Fischer
Beatrice Fürst

5 Jahre: Beatrice Amstad
Vitina Ciafardini
Ursula Perterer
Josef Heer

Wir gratulieren ihnen ganz herzlich und wünschen ihnen in ihrem Berufsalltag weiterhin viel Freude und Befriedigung.

Berufsabschluss

Nach der dreijährigen Ausbildung zur FAGE (Fachangestellte Gesundheit) hat Stefanie Wicki ihre Lehre sehr erfolgreich abgeschlossen. Wir freuen uns mit ihr und wünschen ihr viele gute Erfahrungen und Begegnungen auf ihrem weiteren Lebensweg. Es ist schön, dass sie noch weiter bei uns arbeitet und ihr Wissen jeden Tag unter Beweis stellt.

Verabschiedung

Othmar Werder hat während vier Jahren sehr engagiert im Betriebsrat mitgearbeitet und viele gute Anstösse für unseren Betrieb gegeben. Da er auf Anfang Jahr zum Bürgerratspräsidenten gewählt wurde, hat er seine Demission im Betriebsrat eingereicht.

Wir danken ihm ganz herzlich für seine gute Mitarbeit und wünschen ihm viel Glück und Segen für die Zukunft.

Neue Ratsmitglieder

Neu im Betriebsrat dürfen wir Dr. med. Ines Hegglin als neue Heimärztin be-

grüssen. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und wünschen ihr viel Befriedigung und Freude in ihrer Arbeit im Büel.

Ehrenamtliche Arbeit

Was wäre das Büel ohne die vielen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die sich jeden Tag mit viel Engagement für unsere Betagten einsetzen, ihnen das «Neueste» vom Dorf bringen und ein offenes Ohr für ihre Wünsche haben.

Für den liebevollen und verständnisvollen Umgang mit unseren BewohnerInnen danken wir allen ganz herzlich.

Zum Thema «Nimm dir Zeit für Dich» durften wir im November 2005 und im Januar 2006 die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen zu zwei Weiterbildungsnachmittagen einladen.

Frau Nelly Helbling erarbeitete mit uns Chancen und Stolpersteine in der Freiwilligenarbeit. Wir haben viel mehr Chancen als Stolpersteine gefunden. Das motivierte alle Teilnehmenden sich weiterhin in der ehrenamtlichen Arbeit einzusetzen.

Dank

Wir danken allen BewohnerInnen und ihren Angehörigen für das Vertrauen, das sie dem Büelteam entgegenbringen. Wir schätzen besonders die positive und lebensbejahende Haltung jedes einzelnen Pensionärs. Ein herzliches Dankeschön geht an alle MitarbeiterInnen für das spürbare, grosse Engagement, den guten Teamgeist und die Begeisterungsfähigkeit für die Belange im Büel. Dem Stiftungs- und Betriebsrat und allen Kommissionsmitgliedern herzlichen Dank für den grossen Einsatz, die Führung und die Begleitung, die uns ein gutes Gefühl für die Zukunft des Büels geben.

Allen Bewohnern von Cham danken wir herzlich für die Unterstützung, die wir auch in diesem Jahr wieder erfahren durften, ebenso den vielen Vereinen und Gruppen, die unsere BewohnerInnen mit ihren Darbietungen erfreut haben.

**«Altes Gewohntes loslassen,
Bewährtes mitnehmen und
gemeinsam für Neues offen und
bereit sein.»**

Wir freuen uns darauf!

Irène Anna Burkart,
Betriebsratspräsidentin
Josef Heer, Heimleiter

Dank der Betriebsratspräsidentin

Ich danke meinerseits unserer Heimleitung, Josef Heer (Heimleiter), Sr. Edith Mathieu (Pflegedienstleiterin) und Therese Messerli (Hotellerieleiterin) ganz herzlich für die erfolgreiche und gute Zusammenarbeit. Ein besonderes Dankeschön allen BüelmitarbeiterInnen für den grossen und unermüdlichen Einsatz, den sie jeden Tag leisten. Im ganzen Haus spürt man die Harmonie und den guten Teamgeist.

In der Phase des Älterwerdens ist Zeit schenken, ein offenes Ohr für seelische und körperliche Belange haben, ein Grundbedürfnis. Für diesen liebevollen Dienst und die einfühlsamen Gottesdienste danke ich unserem Seelsorgeteam, Sr. Daniela, und den Pfarrherren: Alois Weiss, Thomas Rey, Markus Fischer und Franco Sorbara sowie Pfarrerin Karin Bredull ganz herzlich.

Herzlichen Dank auch Françoise Schweizer für die musikalische Begleitung und Umrahmung während der Gottesdienste.

In vier Betriebsratssitzungen und in gezielten Kommissionen haben wir die laufenden Geschäfte besprochen und erledigt. Dem Stiftungsrat und meinen Ratskolleginnen und -kollegen danke ich ganz herzlich für das Mittragen und die erfolgreiche Zusammenarbeit. Ein besonderes Dankeschön dem Stiftungsratspräsidenten, Karl Bienz, für seine umsichtige und zukunftsgerichtete Führungsarbeit.

Als Menschen, jung, im Erwerbsleben oder im Alter, können wir immer wieder Erfahrungen machen, dass wir verwurzelt sind und so Halt und Hoffnung haben.

Legen wir unsere Zukunft in Gottes Hand und wachsen wir Neuem entgegen. Ich freue mich, mit Ihnen allen weiterhin Verantwortung zu übernehmen und auf dem Weg zu sein.

Irène Anna Burkart
Betriebsratspräsidentin



Bericht Hauswirtschaft

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag, die ganze Woche, an jedem Tag steht ein aufgestelltes, motiviertes Team bereit. Komme was mag!

Hauswirtschaft besteht nebst geplanten und vorgesehenen Arbeiten auch aus vielen kleinen, aber wichtigen Verrichtungen. Das ganze Team inklusive Lernenden muss hilfsbereit und flexibel sein. Täglich ist das Beste zu geben gefordert, damit sich die BewohnerInnen im Büel wohl und daheim fühlen.

Für die ersten Mitarbeiterinnen beginnt der Arbeitstag um 6.30 Uhr.

- Frühstück zubereiten
- Zmorgenbuffet richten
- Kaffee servieren etc.
- Brote streichen und z.T. in mundgerechte Stücke schneiden

Dabei werden diverse kleine, einzelne Wünsche berücksichtigt wie:

- Brot mit oder ohne Rinde
- Vollkorn, Ruch oder Weissbrot
- nur Weichkäse
- kein Emmentaler
- nur am Sonntag Honig
- keine Orangenkonfi
- etc.

Etwas später besammeln sich die anderen Mitarbeiterinnen zum täglichen Kurzrapport, wo Infos ausgetauscht und spezielle Arbeiten verteilt werden.

Die einen schliessen Bekanntschaft mit Reinigungswagen, Staubsauger und Putzlappen.

Abwechslungsweise begibt sich eine Mitarbeiterin, evtl. zusammen mit einer lernenden Fachfrau Hauswirtschaft, in die Lingerie und nimmt sich dort der Schmutz- und Sauberwäsche von diversen auswärtigen Kunden und der Altersheimwäsche an.

Alle Mitarbeiterinnen können rotierend eingesetzt werden.

Im Jahr werden in unserer Wäscherei im Schnitt 25'066 kg Wäsche aller Art verarbeitet. Wir waschen zirka 30'675 Stück verschiedene Sachen, wie Duvets, Herrenhemden, Damenblusen und Pullover, T'Shirts und Taschentücher etc. Diverses: Lammfelle, Stillkissen, Woldecken, Badeteppiche, Foulards noch nicht mitgezählt!

Die Wäscherei verlangt von jeder Mitarbeiterin volle Konzentration in guten Arbeitsabläufen, denn jeder Kunde möchte seine saubere Wäsche zum abgemachten Zeitpunkt in Empfang nehmen können.

An dieser Stelle ganz herzlichen Dank dem ganzen Team für den flexiblen Einsatz.

Auch ein grosses Dankeschön an die Pensionäre und an andere Heinzelmännchen, die uns immer wieder beim Falten der Wäsche helfen.

Therese Messerli
Bereichsleiterin Hotellerie

Bericht der Pflege

Das letzte Jahr war mit siebenundzwanzig Austritten ein sehr arbeitsintensives Jahr. Die Zimmer konnten immer wieder mit Neuankommenden gefüllt werden. Leider hatten wir auch unter dem Pflegepersonal einige Ausfälle infolge von Krankheiten und Operationen.

Highlights

Wir durften unsere BewohnerInnen zum Seniorenausflug ins Verkehrshaus begleiten ebenso nach Isisberg mit dem SRK. Dabei freuen wir uns immer wieder an den frohen Gesichtern unserer Pensionäre.

Wir werden häufig von unseren BewohnerInnen oder Angehörigen beschenkt, was uns auch ein wenig stolz macht, sehen wir doch darin eine Wertschätzung unseres täglichen Einsatzes. Miteinander, Pflege und Hotellerie, leeren wir dann unser «Kässeli» und gönnen uns einen gemütlichen Abend. Dabei geht es auch ums näher Kennenlernen oder es einfach gut miteinander zu haben. Dass jeweils so viele MitarbeiterInnen daran teilnehmen, ist doch auch ein Spiegel unseres Teams. Dann führte uns am 14. September der Personalausflug nach Dussnang. Unterwegs besuchten wir in Sirnach eine wunderbare Orchideenausstellung. Diese edlen Blüten faszinierten uns und einige Blumentöpfe wechselten den oder die BesitzerIn. Beim Kneippversuch konnten wir unsere müden Knochen wieder auf Hochglanz bringen. Die Knochen waren am Abend um zwanzig Jahre jünger. Aber die MitarbeiterInnen wären beinahe verdurstet, mussten sie doch mehr als sechs Stunden ohne Wasser auskommen. Ein guter Tipp: Mineralwasser und Äpfel mitnehmen!

Während unseren gemütlichen Abenden werden wir immer wieder von einem sehr kompetenten Team des Zentrums Dreilinden, Rotkreuz vertreten, damit auch wirklich alle die Gelegenheit haben dabei zu sein. Herzlichen Dank.

Den monatlichen Einsatz des Zivilschutzes möchten wir auch nicht missen. Eine Hilfe, die uns immer sehr willkommen ist.

Einige Jugendliche haben bei uns Schnuppertage und -wochen besucht um einen Einblick in den Pflegealltag zu erhalten.

In Mirlinda Karrica haben wir eine äusserst tüchtige, belastbare Praktikantin erhalten. Sie wird im Anschluss an dieses Jahr die dreijährige FAGE-Ausbildung bei uns beginnen.

Im August durften wir Frau Hildegard Arnold bei uns willkommen heissen. Sie übernimmt den Bereich der Aktivierung. Mit sehr viel Geschick und Einfühlungsvermögen gestaltet sie mit unseren Betagten schöne Dekorationen, Kärtli und vieles mehr. Die BewohnerInnen nehmen an den Aktivitäten in der Werkstube mit Freude teil.

Zum Thema «Kinästhetik» durften wir uns weiterbilden. Wir lernten dabei, noch besser auf unsere Bewegungen zu achten, sei dies bei unserer Haltung am Bett oder wie wir die BewohnerInnen transferieren, damit es ihnen wohl ist und sie dabei keine Schmerzen verspüren.

Herzlichen Dank all meinen motivierten Mitarbeiterinnen.

Edith Mathieu
Bereichsleiterin Pflege



Bericht der Aktivierung

Ich arbeite erst seit einem halben Jahr mit den Menschen hier im Altersheim Büel zusammen. Wir lernen uns kennen, wir spielen miteinander, wir freuen und ärgern uns, denken und arbeiten zusammen, lachen und weinen und hören einander zu. Wir arbeiten mit dem Herzen – und mit den Händen. Wir stricken, malen, zeichnen, pressen Blätter und Blumen und gestalten Kärtli. Zur Adventszeit entsteht ein wunderschönes Adventsfenster. Wir dekorieren die Cafeteria und fröhlichmorgens geniessen wir zusammen eine fasnächtliche Mehlsuppe!

Hauptsache es macht Spass und Freude, ganz nach dem Motto:

«Wir müssen nicht – wir dürfen»

Für mich persönlich ist «Werkstube» Symbol geworden.



Werk – jeder Mensch ein Werk
Stube – Zuhause, Wärme, Geborgenheit, Begegnungen, Geschichten

So viel Leben, so viel Erleben kann ich gar nicht beschreiben und erzählen. Ich darf miterleben, darf teilnehmen und begleiten am Werk «Leben» und an vielen Lebenswerken.

Es ist eine wunderschöne Arbeit, die ich hier im Büel machen darf. Jeden Tag freue ich mich aufs Neue und auf viele gute Begegnungen.

Hildegard Arnold

Lernende Hauswirtschafterinnen machen sich Gedanken

Wir sind in der Ausbildung zur Hauswirtschafterin im Altersheim Büel. Unser Beruf ist nicht so bekannt. Wenn wir sagen, was wir lernen, fragen uns viele Kolleginnen: Was ist das?

Aus diesem Grunde möchten wir den Beruf HauswirtschafterIn näher vorstellen. Unser Berufsfeld beinhaltet: Reinigung und Pflege von Räumlichkeiten, Organisation und Planung so wie administratives Arbeiten im Büro. Dadurch dass unsere Ausbildung in verschiedenen Betrieben absolviert werden kann, z.B. in Altersheimen, Spitälern, Restaurants, Privathaushalten etc., ist Fach- und Sozialkompetenz erforderlich.

Weil wir im ZugerVerbund für Hauswirtschaft angestellt sind, haben wir die Möglichkeit, jedes Lehrjahr in einem anderen Betrieb zu absolvieren. Der Verbund tauscht die Lernenden in den Lehrbetrieben aus. Das gibt uns einen guten Einblick in ganz verschiedene Betriebsfelder, was uns flexibler macht. Unser Beruf wird oftmals unterschätzt und vor allem nur mit Reinigen in Verbindung gebracht. Schade!

In diesem Bericht möchten wir aufzeigen, wie anspruchsvoll und vielseitig unser Beruf wirklich ist. Mit viel Freude und Engagement wollen wir unsere Berufslehre beenden.

Sabrina Zraggen, 1. Lehrjahr
Madeleine Al Hazari, 2. Lehrjahr
Helen Reichlin, 3. Lehrjahr

Bericht FIT plus

Das FIT plus hat sich im Jahr 2005 zu einem festen und unverzichtbaren Bestandteil des Büel gemausert. Wer einmal vom Fitnessvirus gepackt wurde, den lässt es so schnell nicht wieder los – zu wertvoll sind die Erfolge und angenehmen Nebenwirkungen.

Die Büel-Bewohner trainieren nach wie vor eifrig zweimal pro Woche ihre Kraft, Koordination und Ausdauer. Ein paar wenige scheiden von Zeit zu Zeit aus, dafür kommen wieder neue dazu und füllen entstandene Lücken wieder auf, so dass immer etwa ein Drittel der Bewohner trainiert.

Im Herbst wurden Schweizer Heimleidende und weitere Interessierte zu einem Seminar in Zürich eingeladen, wo sie aufgrund theoretischer Hintergründe und bereits gemachter Erfahrungen motiviert wurden, auch in ihrem Heim ein sinnvolles Angebot für Krafttraining anzubieten. Das Echo war gut und bei einigen ist der Funke gesprungen. So wird zum Beispiel das Altersheim Baar mit einer Gruppe Männern ab Juni probenhalber bei uns im FIT plus das Training aufnehmen.

Unsere externen Kunden schätzen die familiäre Institution FIT plus weiterhin. Dies zeigen sie uns beispielsweise, indem sie stets wieder Bekannte und Verwandte fürs Training anwerben. Auch die kleine Preiserhöhung der Abos wurde von den meisten gut akzeptiert. So konnten wir im vergangenen Jahr 177 Halbjahres- und Jahresabos und 89 Zehnerabos verkaufen.

Die Sommermonate wurden leider eher schwach besucht, auch wenn wir unserer Kundschaft erklärten, dass ihr Chassis (Skelett) auch im Sommer einen leistungsfähigen Motor (Muskelsystem)

braucht. So werden wir im 2006 eine Sommerkarte mit attraktivem Preis anbieten, in der Hoffnung, diese Zeit etwas aufzuwerten.

Im Gegenzug wurde ab Oktober der Mittwochmorgen für externe Kunden geöffnet, was sehr guten Anklang gefunden hat.

Am Büelfest hat das FIT plus wiederum seine Türen zur Besichtigung geöffnet. Zusätzlich konnten die Besucher ihre Ausdauer und Koordination bei verschiedenen Wettbewerben unter Beweis stellen. An Einsatz und Freude über die erbrachte Leistung fehlte es nicht.

Unser Motto fürs 2006:
«Altern – volle Kraft voraus!»

Melanie Meier
FIT plus Team

Ausflug der freiwilligen Helferinnen und Helfer



Der historische Dampfzug schlängelt sich auf der fünfundzwanzig Kilometer langen Strecke durch bezaubernde Gegenden und Täler. Sehr eindrucksvoll sind die zahlreichen Viadukte, Brücken und Tunnels.

«Es gibt noch Engel – mitten unter uns.
Sie kümmern sich um Menschen,
die weniger Kraft haben.
Sie reichen ihnen die Hand.
Sie gehen mit ihnen spazieren.
Wenn sie nicht wären, würden viele
keine menschliche Nähe finden.
Es gibt noch Engel – mitten unter uns.
Sie haben keine Flügel, aber ihr Herz
ist ein sicherer Hafen für alle.»

Der Himmel über Cham war noch etwas bedeckt, als sich achtundvierzig frohgelaunte Reiselustige mit dem ZVB-Reisecar auf eine Reise ins Ungewisse aufmachten.

Je weiter wir nach Osten fahren, umso heller wurde das Wetter. Jeder blaue Himmelsfleck wurde mit Freude begrüßt und schon bald wussten wir, dass heute jeder Schirm überflüssig sein würde.

Unser Ziel war Blumberg im Schwarzwald. Dort wartete die «Sauschwänzlebahn» auf uns und entführte uns zu einem romantischen Abenteuer.



Die gemütliche Bummelfahrt endete in Weizen, wo wir ausgiebig Zeit hatten, die fauchende Dampflokomotive zu bestaunen und zu fotografieren.

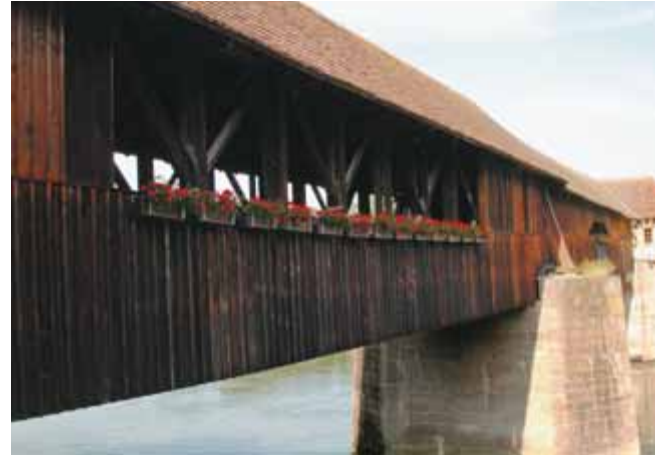




Nach einer interessanten Fahrt durch einen Teil des südlichen Schwarzwaldes erreichten wir zur Mittagszeit St. Blasien, wo uns im Hotel «Klosterhof» ein feines Mittagessen serviert wurde. St. Blasien ist ein bekannter heilklimatischer Kurort, den vor über tausend Jahren Benediktinermönche als Ort der Stille und Beschaulichkeit für ihr Klosterleben ausuchten.



Vor dem Dom erwartete uns der Domführer, der uns ein wenig in die Geheimnisse dieses wunderbaren Baus einweihte. Erstaunen und eine andächtige Stille erfüllte uns beim Anblick der Grösse und Harmonie, besonders aber der Lichtfülle, die uns beim Betreten des sakralen Raumes umfing. Das reine Weiss der Innenarchitektur leuchtete uns entgegen. Die riesige Kuppelkonstruktion ist ein architektonisches und technisches Meisterwerk.



Wir hatten noch Zeit im kleinen, schmucken Kurpark zu flanieren, die gepflegte Blumenpracht zu bestaunen und die «Seele baumeln» zu lassen. Nur ungern verliessen wir dieses reizende Städtchen. Auf der Weiterfahrt durch das Wehrtal erahnten wir etwas von der Grösse des Schwarzwaldes, von dieser grünen, lebendigen Kraftquelle für unsere Lungen.



In Bad Säckingen, unserem letzten Halt, bestaunen wir die romantische Altstadt mit ihren Sehenswürdigkeiten und warfen einen Blick über den Rhein in die Schweiz. Viele Spaziergänger überquerten die längste, gedeckte Holzbrücke in Europa, um da oder dort einen Kaffee zu trinken.

Mit vielen wunderbaren Eindrücken im Herzen kehrten wir heim.

Text und Fotos:
Irène Anna Burkart,
Betriebsratspräsidentin

Grillabend im Büel

Der Grillabend im Büel hat schon jahrelange Tradition. Schon Tage vorher wird emsig dafür gearbeitet, damit die feine Salatbuffet, die Grilladen und das Dessertbuffet bereit sind, wenn der grosse Ansturm kommt. Auf dem Sitzplatz und in der Cafeteria werden die Tische gedeckt und alle hoffen auf einen sonnigen, warmen Abend.



Sr. Daniela stellte uns wieder eine wunderbare Puppe zum Amerikanischversteigern vor. Die Franken und Nötli flogen nur so in die bereitgehaltenen Körbe. Es lag ein Kribbeln in der Luft, wer wohl den letzten Batzen hineinlegen würde. Und schon klingelte der Wecker: welche Freude ein Grosskind von Therese Dietrich war die Glückliche! Wir wussten, da bekommt eine Puppe ein gutes Zuhause. Überall frohe Gesichter!



Dieses Jahr wurden wir verwöhnt mit geradezu idealem Wetter. Die Angehörigen unserer Pensionäre kamen sehr zahlreich und erfreuten natürlich ihre Lieben. Die Grosskinder brachten Leben und Sonnenschein unter die Anwesenden. Der Alleinunterhalter, Thedy Blättler, spielte lüpfige und nostalgische Weisen. Hie und da sang da und dort jemand mit.

Im Laufe des Abends bedeckte sich der Himmel mit dunklen Wolken und in der Ferne hörte man ab und zu ein dumpfes Grollen. Schon fielen da und dort einige Tropfen und plötzlich entleerte sich der Himmel wie eine Sintflut. Schnell wurden die Sonnenschirme geschlossen und die Tische und Stühle ins Trockene gebracht.

Zum Abschluss konnten wir dann zusammen in der Cafeteria noch einen feinen Kaffee trinken. Herzlichen Dank dem ganzen Büelteam für diesen wunderbaren Abend.



Text und Fotos:
Irène Anna Burkart
Betriebsratspräsidentin

Spendenliste 2005

Fr. 50.– bis 99.–

Arnold Markus
Beck Kurt
Beffa Paul
Berger Willy
Besmer Bruno
Blatti Ruth
Boog Andreas
Brügger Pia und Urs
Bühlmann Frau und Herr
Di Secli Sebastiano
Enzler Pius
Fehr Lisbeth
Fischer Rita und Josef
Fleischli Rudolf
Frei Hanspeter
Fuchs Hedy und Alfons
Gretener Frieda und Jakob
Gretener Karl
Hausheer Heinrich
Hermann Sonja
Hiller Jolanda und Karl
Inglin-Buchegger
Iten Maria
Iten Meinrad
Kenel Heidi
Köpfli Roland
Laeng Eva
Luthiger Louise und Xaver
Mac Kenzie Hedi
Mühlebach Josef
Müller Arnold
Müller Hilda
Müller Monika
Näpflin Gottfried
Ott Heidi
Schön Edwin
Stadelmann Susi und Max
Strässle Alois
Suter Gustav
Suter Josef
Verein für Pilzkunde
Weber Maria & Hermann
Weibel Jutta und Bruno
Widmer Cyrill
Zimmermann Heidi u. Werner
Zwyssig Heinrich

Fr. 100.– bis 199.–

Affolter Franz
Aregger Franz
Arnold Peter B.
Bachmann Josef
Baggenstos Barbara u. Anton
Biaggi Dr. Claudio
Boog Karl
Boog Käthy
Bucher Josef
Canepa Cesi
Caplazi Lucas
Foglia Treuhand AG
Heinzer Bruno
Inderwildi Rudolf
Kistler Margrit
Klassengemeinschaft 1924
Knecht Mode AG
Kunz Hans
Luthiger Anna
Meyer Dr. Maja
Oeggerli Alois
Renggli Hans
Rickenbacher Hans
Rosetti Luciano
Rudolf Kurt
Schneiter Hanna
Sidler Rudolf
Sidler Vreni und Ruedi
Suter Jakob
Ulrich Stephan
Veteranen-Vereinigung
Villiger Urs
Zimmerli Markus

Fr. 200.– bis 999.–

Bienz Karl und Brigitta
Bitzi Bruno
Buhofer Heinz und Elisabeth
Burkart Irène und Josef
Disler Jakob
Eigentümergeinschaft
Röhrliberg-Süd
Evangelisch ref.
Pfarramt Hünenberg

Grüebler Walter
Hausheer Silvana und August
Heggli Franz
Huwiler Josef
Käppeli Maria
Locher Josy und Werner
Mieter Alpenblick 2 und 4
Persoalfürsorgestiftung 3M CH
Raiffeisenbank Cham
Reggiori Rita und Angelo
Vacula Tools AG
Von Planta Margrit u. Andrea
Von Wartburg August
Wyss Raphael

über Fr. 1000.–

Dobay Marta und Lajos
CMC (Europe) AG
Reformiertes Pfarramt Cham
Katholisches Pfarramt Cham
Auf der Maur Joe und Edith
Buchmann Marcel

Altersheim Büel im Überblick

Konsolidierte Erfolgsrechnung	31.12.05 CHF	31.12.04 CHF
Ertrag		
Pensionstaxen	2'183'699.80	2'189'351.00
Medizinische Nebenleistungen	1'070'506.10	1'018'108.65
Beiträge und Subventionen	506'997.20	621'901.80
Übriger Ertrag Betrieb	356'771.45	366'040.00
Zinsertrag Stiftung	2'562.15	1'560.10
Spenden und Beiträge Stiftung	29'568.60	7'209.95
Legate und Vermächtnisse	0.00	46'270.85
Total Ertrag	4'150'105.30	4'250'442.35
Aufwand		
Personalaufwand	2'484'796.95	2'270'130.95
Sachaufwand	1'100'229.06	1'255'979.99
Abschreibungen und Rückstellungen	135'897.80	265'714.20
Total Aufwand	3'720'923.81	3'791'825.14
Total Ertrag	4'150'105.30	4'250'442.35
Total Aufwand	3'720'923.81	3'791'825.14
Reingewinn	429'181.49	458'617.21
Konsolidierte Bilanz		
Aktiven		
Umlaufvermögen	2'730'415.67	2'485'547.98
Anlagevermögen	4'277'894.35	4'014'385.60
Total Aktiven	7'008'310.02	6'499'933.58
Passiven		
Fremdkapital	1'294'732.45	1'225'245.55
Eigenkapital	5'713'577.57	5'274'688.03
Total Passiven	7'008'310.02	6'499'933.58
Bewohnerstruktur	2005	2004
Durchschnittsalter	83	85
Pflegebedürftigkeit		
BESA-Grad 0	14.70%	11.95%
BESA-Grad 1	38.25%	35.80%
BESA-Grad 2	19.10%	25.35%
BESA-Grad 3	11.75%	13.45%
BESA-Grad 4	16.20%	13.45%

Detaillierte Daten des Jahres 2005 können bei der Geschäftsleitung des Altersheim Büel Cham bezogen werden.

Stiftungsrat

Karl Bienz
Stiftungsratspräsident

André Baumgartner
Bürgerrat, Hünenberg

Adolf Durrer, Cham

Eric Frischknecht
Gemeinderat, Hünenberg

Franz Heggli (Vizepräsident)
Bürgerratspräsident, Cham

Mark Küffer
Gemeinderat, Cham

Nelly Troxler, Cham

Beratende Stimme
Josef Heer
Heimleiter, Lieli

Betriebsrat

Irène Anna Burkart, Cham
Betriebsratspräsidentin

Karl Bienz, Cham
Stiftungsratspräsident

Käthy Boog, Cham

Jakob Disler, Cham
Finanzen

Dr. med. Ines Hegglin, Hünenberg

Ruth Steinmann, Cham

Othmar Werder, Cham

Beratende Stimme
Josef Heer
Heimleiter, Lieli

Leitendes Personal

Heimleiter

Josef Heer

Bereichsleitung Pflege

Edith Mathieu

Bereichsleitung Hotel

Therese Messerli

Zentrale Dienste

Anne-Marie Schmitter

Brigitte Villiger

Altersheim Büel Cham
Rigistrasse 3
6330 Cham
Tel. 041 784 58 08
Fax 041 784 58 09
E-Mail: altersheimbuel@bluewin.ch

